

Wolauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anzeige) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die erste gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die erste Zeile, einseitig gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, einseitig gedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Wiederholungen und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion in der Piazza Carli 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 17. August 1911.

== Nr. 1939. ==

Ein erlöschender Orden.

Der „Militär-Maria-Theresien-Orden“ zählt nur noch einen Ritter, den ehemaligen ungarischen Landesverteidigungsminister und späteren ungarischen Ministerpräsidenten Baron von Fehervary, der bekanntlich augenblicklich die Stelle eines Kapitäns der königlich ungarischen Trabantenleibgarde bekleidet.

Gründet von der Kaiserin-Königin Maria Theresia nach dem ruhmvollen Siege des Feldmarschalls Leopold Grafen Daun bei Kolin, wurde der 18. Juni 1757 als Stiftungstag festgesetzt. Der jeweilige Regent des Erzhauses Oesterreich ist Chef, Oberhaupt und Großmeister dieses Ordens. In diesen können alle Offiziere ohne Rücksicht auf Rang, Religion und andere Umstände um ihrer militärischen Verdienste willen aufgenommen werden. Der Orden soll aus so vielen Großkreuzen und Ritttern — seit 1768 auch Kommandeuren — bestehen, als sich für diese Klassen würdig erweisen. Anspruch auf den Orden begründet nur jene herzhafte Taten vor dem Feinde, die jeder Offizier von Ehre, ohne den geringsten Vorwurf, hätte unterlassen können, die aber dennoch mit ausgezeichneter Klugheit, Tapferkeit und aus freiwillem Antriebe unternommen wurden. Gleichen Anspruch begründen Kluge, für den Kriegsdienst erprobte Ratsschläge, welche Offiziere nicht nur gegeben sondern auch mit vorzüglicher Tapferkeit ausführen geholfen haben. Die von dem Betreffenden selbst geschilderte Tat muß von Augenzeugen bestätigt werden.

Die Aufnahme in den Orden erfolgt in der Regel über Antrag des Ordenskapitels oder durch den Großmeister. Die Aufnahme in den Orden verleiht, wenn der Betreffende nicht adelig ist, den österreichischen oder ungarischen Adel; über Einschreiten erhält der Ordensritter den erblichen Freiherrnstand. Die Dekoration besteht aus einem goldenen, weißen Kreuz. Seine Vorderseite deckt ein kreisrunder roter Mittelschild, den ein weißer Querbalken durchzieht (das alte österreichische Wappen darstellend). Diesen Mittelschild umgibt ein weiß geschmelter Reif mit dem Ordenswappenspruch in Gold: „Fortitudo“

(Der Tapferkeit). Die Rückseite des Mittelschildes zeigt die verchlungenen Buchstaben M. T. und F. (Maria Theresia, Franz). Das Ordensband ist rot-weiß-rot.

Die Ritter tragen den Orden auf der linken Brustseite, die Kommandeure um den Hals, die Großkreuze an einem 10 Zentimeter breiten Bande von der rechten Schulter zu der linken Hüfte; zu letzterer Dekoration gehört auch noch der „Stern“, welcher ohne Band auf der linken Brustseite getragen wird. Derselbe hat die größer gehaltene Form des Ordenskreuzes, statt des weißen Email Britanienierung und hinter den Kreuzarmen zeigt sich ein goldener, grün geschmelter Vorberkreuz.

Die Ordensritter und deren Witwen erhalten Ordenspension. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß derjenige, welcher auf Grund seiner Leistungen Anspruch auf die Verleihung des Ordens zu haben glaubte, sich mit einem Gesuche an das Ordenskapitel zu wenden hätte. Dieses prüfte die Angelegenheit und fand es die Ansprüche gerechtfertigt, so unterbreitete es beim Kaiser die Bitte um Aufnahme des Betreffenden in den Orden. Wurde dieses genehmigt, und war aber keine Stelle frei, außer die Zahl der festgesetzten Ordensmitglieder wäre überschritten worden, so erhielt der in Vorschlag gebrachte die Anwartschaft auf den Orden, sobald durch den Tod eines Mitgliedes eine Stelle frei würde. Diese Anordnung fand nämlich darin ihre Begründung, daß für die Mitglieder des Ordens Gelddotationen bestimmt waren. Die Großkreuze erhielten jährlich 1500, je hundert der Ritter 600 und 400 Gulden, also eine sehr angenehme Zuwendung.

Ohne Ansehen von Rang und Geburt galt für die Aufnahme nur das persönliche Verdienst der Offiziere. Die Ordenskapitel sprachen das besonders aus. Es hieß dabei, daß niemand, wer er auch sei, wegen seiner hohen Geburt, noch viel weniger als aus bloßer Gnade und auf das Wort anderer, sondern einzig und allein diejenigen in den Orden aufgenommen werden sollen, die nicht nur nach Ehre und Pflichten ihrer Schuldigkeit ein nötiges Genügen leisten, sondern sich noch über das durch eine besonders herzhafte Tat

hervorgetan.“ Unter solchen Bedingungen war es kein Wunder, wenn der Besitzer des Maria-Theresien-Ordens nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch im Auslande als das höchste Ziel militärischen Erzeugnisses angesehen wurde.

Bei den zahlreichen Feldzügen, welche das österreichische Heer führte — der Siebenjährige Krieg, die Feldzüge gegen die Türken, gegen die Franzosen in den Jahren 1792 bis 1795, 1795 und 1800, 1805, 1809, die Befreiungskriege 1813 und 1814, die Feldzüge in Italien 1848 und 1849, 1859, die Kriege gegen Dänemark 1864 und gegen Preußen 1866 — war natürlich kein Mangel an Ordensrittern, so daß keine Stelle frei war oder frei blieb, da stets gleich ein neuer Ritter eintrat, der vielleicht einige Jahre auf die Mitgliedschaft gewartet hatte.

Seit dem Jahre 1866 aber, wenn wir von der kurzen Kriegszeit in der Herzegowina, 1878, absehen, ist die österreichisch-ungarische Armee, die sonst seit Jahrhunderten kaum das Schwert in der Scheide gehabt hatte, vor seinem Feinde mehr gerückt. Damit verringerte sich allmählich die Zahl der Ordensritter, so daß Kaiser-König Franz-Joseph die Bezüge der einzelnen Mitglieder erhöhte und je nach den vorhandenen Mitteln gegebenenfalls die für Witwen und Waisen bestimmten Pensionen vermehrte. Der immer größer werdende Rest der Zinsen wird andauernd zum Kapital geschlagen, das hiedurch schon eine beträchtliche Höhe erreicht hat.

Der eingangs erwähnte, zurzeit einzige Ordensritter ist schon ein hochbetagter Soldat und nach menschlicher Voraussicht wird er der letzte Maria-Theresien-Ordensritter sein, wenn nicht bald ein neuer Feldzug die österreichisch-ungarische Wehrmacht vor den Feind führen sollte. Hiernach wird es also nicht mehr lange dauern, bis von dem altbewährten Orden außer dem Großmeister, das ist der Kaiser, nur noch die Ordenskapitel und das Ordenskapitel das aus einer bestimmten Anzahl höherer Offiziere besteht, übrig bleiben. Baron von Fehervary, der jetzt im 79. Lebensjahre steht, versteht schon seit Jahren die Stelle eines Ordensritters.

Baron von Fehervary hat sich den Militär-Maria-Theresia-Orden im Jahre 1859 in der Schlacht von Solferino als junger kaum 26jähriger Hauptmann des Generalquartiermeisterstabes erkämpft.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. August 1911.

Gedenktag. 17. August 1645: Einnahme von Ganea durch die Türken. — Fiehungen der dreiprozentigen Bodencredit-Prämien-Obliq. I. Em. und Promessen.

Der Kaiserstag des Oesterreichischen Flottenvereines. In allen Orten Oesterreichs wird dem vom Damenkomitee des Oesterreichischen Flottenvereines veranstalteten Bonbonsverkauf am 18. August d. J. zugunsten von Witwen und Waisen nach verunglückten Seeleuten sowie zur Gründung eines Seemannsheimes das größte Interesse entgegengebracht. Auch in Pola hat sich ein rühriges Komitee zur Förderung der humanitären Institutionen des Oesterreichischen Flottenvereines gebildet, und haben nachstehende Damen bereitwillig erklärt, den Verkauf von Bonbons zu übernehmen, und zwar: Fräulein Bahnspektoral Mezzar, Frau Vinienschißleutnant Schöeller, Fräulein Konteradmiral A. von Kirchmayr, Fräulein Postdirektor Widmar, Frau Vinienschißkapitän Edle von Trulzi, Fräulein Leopold Oberdorfer, Frau Vinienschißleutnant von Volhár, Frau Korvettenkapitän Konek von Norwall, Frau Vinienschißleutnant von Pörtl, Frau Vinienschißleutnant Preinl, Frau und Fräulein Marineoberkommissär Kragl, Frau Vinienschißleutnant von Polen, Frau Bezirkshauptmannschaftsleiterin Gemahlin Anne Gräfin Reib-Coloredo. Bonbons werden feilgeboten: in Brioni, Balbandon, Riviera-Palasthotel, Hotel Central, in den Offiziersmessin, im Marinekasino, in der Infanterie- und Landwehrkaserne, nach der Feldmesse, bei allen öffentlichen Festlichkeiten, im Restaurant Werler (Polcarpo), z. z. In Abbazia steht der Kaiserstag unter der Leitung Ihrer Excellenz Vizeadmiral von Ripper und sind glänzende Veranstaltungen in Vorbereitung.

Feuilleton.

250 Jahre Alt-Starhemberg.

Das Jubiläum der 54er.

Heute begeht eines unserer ältesten Regimenter den Gedenktag seines 250jährigen Bestandes. Das ursprünglich Kurbrandenburgische Regiment wurde ein österreichisches mit nieder- und oberösterreichischem Werbebezirke; seit 1830 ist dem Regiment, das die Nummer 54 hat, Dlmity als Ergänzungsbezirk zugewiesen.

Reich an Ruhmestaten ist die Regimentsgeschichte der Alt-Starhemberger.

„Das Regiment Alt-Starhemberger Nr. 54 wurde im Jahre 1655 durch den Generalfeldzeugmeister Otto Christoph v. Sparr in Kurbrandenburg errichtet und im Jahre 1661 in österreichische Dienste übernommen“ und in gleichem darauf „das Regiment hat in einem Zeitraum von 250 Jahren in mehr als 200 Schlachten und Gefechten stets tapfer gekämpft und jederzeit Ruhm und Ehre gewonnen“ — das sind Worte, die, wie die „Armenzeitung“ schreibt, jeder hannatische Infanterist mit einer stolzen Behauptung auf die Frage über die Errichtung des Regiments zur Antwort gibt.

St. Gotthard 1664, Wien 1683, Ofen 1686, Stanlaman 1692, Benta 1697, Turin 1706, Wlaxen 1759, Meerwinden 1793, Würzburg 1796, Aspern 1809, die Befrei-

ungskriege 1813/14, Sommacampagna 1848, Custozza 1866, Okkupation Bosniens und der Herzegowina, all diese Ereignisse gehören zu den Ruhmestaten des Regiments Alt-Starhemberg; wahrhaftig glänzende Namen, die in den Gedenktafeln der Geschichte Oesterreichs mit goldenen Lettern verzeichnet sind.

In der Geschichte Wiens spielen die Alt-Starhemberger eine hervorragende Rolle, als Großvezier Kara Mustafa an der Spitze eines Heeres von 200.000 Mann Wien belagerte. Mit dem glänzenden Sieg in der Entschlachtung bei Wien wurde der Siegeslauf der österreichischen Waffen eröffnet. In den beiderhundert Jahren des 17. Jahrhunderts reichte sich Feldzug an Feldzug.

Den Kampf gegen die Türken löste bald jener um das Erbe der spanisch-niederländischen Linie ab. In diesem Kriege stand das Regiment im Heere des Prinzen Eugen, machte mit diesem den kühnen, aber beschwerlichen Uebergang über die Isonzo-Alpen im Jahre 1701 mit und hatte rühmlichen Anteil an den Siegen von Capri, Chiari und Luzzara namentlich aber an der glorreichen Entschlachtung von Turin im Jahre 1706.

Auch in dem großen Kampfe, den von 1740 an Maria Theresia um ihr Recht und um die Existenz des Staates zu bestehen hatte, zeichnete sich das Regiment Nr. 54 bei jeder Gelegenheit aus.

In den Kämpfen mit den Franzosen auf italienischem und deutschem Boden holte sich das Regiment ebenfalls einen Vorber.

In der zweitägigen Schlacht bei Aspern bedeckte sich die österreichische Armee mit ewigem Ruhm; ihre aufopfernde Tapferkeit hat die Bewunderung der Welt erregt und erregt sie noch heute.

In allen Schlachten und Gefechten, in denen die verbündeten Armeen den Sieg errangen, auch in den Schlachten der Befreiungskriege, bei Dresden am 27. und 28. August, Kulm, 30. August und bei Leipzig, 16. bis 20. Oktober, hatte sich das Regiment Alt-Starhemberg ausgezeichnet verhalten und standhaft mitgekämpft.

Die 1848-Revolution traf das Regiment Alt-Starhemberg in Krakau. Bei Bewältigung des Aufstandes in Krakau zeichneten sich einzelne Teile des Regiments durch entschlossenes Eingreifen aus. Mitte Mai kam das Regiment nach Wien, wo es den mit aufrichtigem Jubel begrüßten Befehl erhielt, zur Armee nach Italien abzugeben. Im Gefechte bei Sommacampagna bestand das Regiment die erneute Probe seiner Kriegstüchtigkeit. Der gelungene Vorstoß Maderghs am 23. Juli von Verona direkt in das Hügelland gegen Custozza wurde am 24. Juli durch die Konzentrierung des rechten feindlichen Flügels bei Villafraanca, zirka 20.000 Mann, gefährlich bedroht. Die Brigade Simsch, zu der auch unser Regiment gehörte, wurde daher von Mantua nach Sommacampagna dirigiert, um die Vorbewegung Maderghs gegen etwaige Angriffe von Villafraanca her zu decken. Das Regiment hatte die Höhen von Monte

della Croce und Staffalo zu besetzen; es war noch im Anmarsche gegen diese Stellung, als es gegen 4 Uhr nachmittag auf die ungeheure Uebermacht der Piemontesen stieß. Unter dem Einbrüche, daß der Rücken der Hauptarmee bedroht sei, wurde der Entschluß gefaßt, das Gefecht bis aufs äußerste durchzukämpfen. Seit 2 Uhr früh im Marsche, in tropischer Hitze fast verknöchert, nun noch durch vier-einhalb Stunden einem übermächtigen Angriff gegenüber auszuharren — eine dünne, ausgebeugte Geschichtslinie, die die dichtesten Massen des Feindes zu durchbrechen und an beiden Flügeln zu umfassen drohten — schließlich, als man sich zum Teil gänzlich verschossen hatte, der herzhafte Sturm, den der unvergeßliche Oberstleutnant Sunstenau mit dem Ausrufe: «Drzte se hannaci!» anführte — das sind Bilder, die den glänzendsten unserer Siege an die Seite gestellt werden können. Der Herzog von Genua versicherte die gefangenen Offiziere des Regiments, daß das Regiment „die Achtung jener, die solches zu würdigen verstehen, verdient hatte.“

Die letzten Waffentaten des Regiments fallen in den Okkupationsfeldzug 1878. Dann kam die Friedenszeit. Als nach der Annexion Bosniens der Sanbtschal-Nowibasar geräumt wurde, kamen die Alt-Starhemberger aus Wlewise, wo sie garnisoniert hatten, nach Sarajevo und von da wieder in ihren Ergänzungsbezirk Dlmity zurück.

Vom Wetter. Viele Wochen lang konnte nur über Hitze und Trockenheit berichtet werden. In den letzten Julitagen steigerte sich die Wirkung der vielen regenlosen Sommertage bis zur Unerträglichkeit. Während es aber auswärts in verschiedenen Gegenden wenigstens vorübergehende Gewitterregen gab, sahen wir hier in Pola nur zeitweise drohenden Gewölke, das sich dann gegen Abend regelmäßig verzog, und nur einmal regnete es einige Minuten. Endlich hat es gestern Nacht auch bei uns ausgiebig geregnet. Gewitterwolken zogen von allen Seiten herauf und zwischen fünf und sechs Uhr früh entluden sich dieselben unter unausgesetztem Donner. Dafür strahlte gestern wieder die Sonne vom wolkenlosen Firmament. Alle Gartenanlagen insbesondere sind erfrischt und vom Staube gereinigt. Aber auch die Menschen haben froh aufgeatmet, als es endlich einmal regnete.

Die Cholera. Nun hat die Cholera auch in Fiume Einzug gehalten. Samstag wurde dortselbst eine gewisse Fanny Pilepich ins Isolierhospital überführt und die Untersuchung ihrer Dejekte ergab das Vorhandensein von Cholera asiatica. In einer sofort einberufenen außerordentlichen Sitzung des Stadtmagistrats wurden die umfassendsten Maßnahmen getroffen, um ein Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern. Aus dem Hause der Pilepich wurden 16 Personen ins Isolierhospital gebracht, welche sich jedoch nach den letzten eingelangten Nachrichten wohl befinden. Auch der Zustand der Pilepich ist ein derartiger, daß volle Hoffnung auf Genesung besteht. — Nachdem uns Polaern nunmehr von zwei Seiten die Seuche bedroht, wird es geboten sein, die größte Vorsicht walten zu lassen, und etwaigen Vorschriften der Behörden unbedingt bis ins kleinste Detail Folge zu leisten.

Aus Wien, wird unterm 16. d. telegraphiert: Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 16. August l. Z. wurde bei der Arbeiterin Aloisia Schwent, Wien, X. Lebnitzgasse, asiatische Cholera festgestellt. Aloisia Schwent, die in einer Flaschenlappelfabrik tätig war und wiederholt an Weibergiftung gelitten hatte, erkrankte am 12. August l. Z. und wurde am 13. l. M. mit Magenkatarrhscheinungen in das Franz Josef-Spital aufgenommen. Da klinisch keinerlei Choleraverdacht vorlag, vielmehr der Krankheitszustand auf neue Weibergiftung schließen ließ, erfolgte zuerst die Aufnahme in eine interne Abteilung und erst am 15. d. in die Isolierabteilung. Auf Grund des bakteriologischen Befundes wurden alle erforderlichen Schutz- und Tilgungsmaßnahmen getroffen. Die Erhebungen über die Herkunft der Infektion sind noch nicht abgeschlossen.

Zu Kaisers Geburtstages empfiehlt die Buchdruckerei Josef Krmpotic, Piazza Carli 1, hübsche Campions zu Dekorationszwecken.

Griechisch-orientalischer Gottesdienst. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers findet morgen um 10^{1/2} Uhr vormittags in der hiesigen griechisch-orientalischen Kirche ein Festgottesdienst statt, zu welchem die Mannschaft dieser Konfession nach Zulässigkeit des Dienstes entsendet wird.

Neue Telephonstationen. Laut Mitteilung der k. k. Post- und Telegraphendirektion wurde die interurbane Telephon-Nachleitung Nr. 3978, Carnizza-Altura, am 16. d. M. dem Betriebe übergeben. Am selben Tage erfolgte auch die Einbeziehung des betreffenden Lokalnetzes Carnizza in den interurbanen Telephonverkehr.

Schiffnachricht. Laut Telegramm der Marineinspektion ist S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ Dienstag den 15. d., in Singtau eingelaufen. Aufenthalt 12 Tage, dann Abfahrt nach Shanghai.

Marinekonsummagazin. Morgen, den 18. August, bleibt das Marinekonsummagazin nachmittags geschlossen.

Ein Schatz im Meere. Der auf dem hiesigen Plage etablierte Juwelier- und Goldarbeiter Boriolo Fonda lernte Montag mit dem Dampfer „Vifa“ von einer Geschäftsreise aus Dalmatien zurück. Beim Verlassen des Dampfers wollte er seinem am Quai erschienenen Sohne seine Tasche, welche Wertgegenstände im Betrage von 15.000 Kronen enthielt, übergeben. Durch einen Fehlgreif des Lehrlers fiel die Tasche samt ihrem wertvollen Inhalt ins Meer. Die sofort angestellte Suche verließ ergebnislos. Erst am nächsten Tage wurde durch Taucher der k. u. k. Kriegsmarine der kostbare Schatz gehoben und dem Eigentümer übergeben.

Als Leiche aus dem Meere gefischt. Gestern, den 16. d., wurde durch die am Clivo Crispo 6 wohnhaften Adolf Mastnal und Josef Amerigogna am Meeresstrande nächst dem

Bahnhofo eine schwimmende Leiche bemerkt und ans Land gezogen. Die Leiche wurde als die der in der Via Castropola 27 wohnhaft und beim Baumeister Turina beschäftigt gewesenen Maria Posbera, 15 Jahre alt, agnosziert. An Ort und Stelle erschien eine Kommission, welche den Leichnam aufnahm. Es handelt sich um einen Selbstmord und dürfte derselbe aus Liebesgram begangen worden sein. Die Pat. a wurde schon am 15. d. abends am Meeresufer nächst dem Bahnhofo gesehen. Die Leiche wurde auf den Zivildfriedhof überführt.

Vom Sternhause abgängig. Anton Pist, Via Carlo Desfranceschi 7, erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß sich sein Sohn Karl Pist, 15 Jahre alt, ein Bagant, vor einigen Tagen vom Sternhause entfernte und bis heute nicht zurückgekehrt ist, und ersuchte um dessen Ausforschung und Verhaftung.

Beim Sturze verletzt. Als am 15. d. bei der Ankunft des Eisdampfers „San Marco“ die in der Via Lacea 7 wohnhafte Damenika Fabrich, 62 Jahre alt, vom Schiffe ausstieg, wurde sie infolge der Seefahrt von einem Kopfschwindel befallen, stürzte am Molo zu Boden und verletzte sich am Kopfe ziemlich schwer. Nachdem dieselbe durch den am Molo anwesenden Dr. Lettis verbunden wurde, brachte man sie in ihre Wohnung.

Uebertretung der Gewerbeordnung. Markus Mikulich wurde zur Anzeige gebracht weil er die Gastwirtschaft des Alois Dejak, in der Via Nettuno 4 ohne behördliche Bewilligung betreibt und unbefugt Musik spielen läßt.

Obstdieb. Der 11jährige Schüler Johann T., Via Monte Castagner 20, wurde wegen Diebstahles von Obst im Garten des Agrariervereines in der Via Promontore verhaftet und nach Konstatierung seiner Identität der Mutter übergeben.

Weitere Gde. Le styl' est l'homme. Oberst X., ein Sohn Sibuffas, stand mit den Geheimnissen der deutschen Sprachen auf ewigen Kriegsfuß. Trozdem konzipierte er alle Regimentsbefehle höchst eigenhändig. Eines Tages traf er einen Korporal — welcher nach Anordnung des Regimentsarztes im Marodenzimmer hätte liegen müssen — auf der Stiege der Kaserne im Gespräch mit einem Dienstmädchen. Flugs eilte der Oberst in seine Kanzlei und verfaßte folgenden Punkt des Regimentskommandobefehles: Korporal N. N. wird, weil er mit einer Frauensperson auf der Stiege stehend, statt im Bette liegend, angetroffen wurde, mit dem viertägigen verächtlichsten Arrest bestraft. — (Aus dem letzten Hefte der „Muskete“).

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kaiserfeste. In dem festlich geschmückten Saale der Restauration „Burget“ veranstalten die Waffenunteroffiziere der k. u. k. Kriegsmarine morgen abends aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages eine Kaiserfeier, deren Verlauf nach den bisherigen Vorbereitungen zu schließen, äußerst hübsch zu werden verspricht. — Wie bereits eine Voranzeige mitteilte, veranstaltet der Verein der k. u. k. Marinekanalisten zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages Seiner kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät morgen im Garten des Restaurant „Werker“ ein Kaiserfest, dessen Reinertragnis Wohlfahrtszwecken des Vereines zufließt. Das Programm umfaßt: Die Kaiserhuldigung, dargebracht in Form von Deklamationen, ferner Konzert der k. u. k. Marinekapelle, Bestegelscheiben, Glückshafen, Zuzipost und last not least Tanz. Beginn des Festlegelscheiben 3 Uhr nachmittags, des Konzertes 6 Uhr und des Tanzes 10 Uhr abends. Entree 50 Heller. Die übliche Garnison und das P. T. Publikum werden vom Vereinskassendirektor zur Beteiligung an diesem Feste höflichst eingeladen. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest auf Sonntag den 20. August verschoben.

Wiener Sänger in Pola. Freitag nachmittag trifft mit dem Dampfer der „Fritia-Trieste“ ein Teil des Buchdrucker- und Gesangsvereines „Freie Typographia“ aus Wien, dessen Mitglieder sich auf einer Reise nach Triest und Venedig befanden, in Pola ein. Der Gesangsverein hat sich in den 21 Jahren seines Bestehens unter sämtlichen Wiener Gesangsvereinen eine achtunggebende Stelle erworben und zählt mit seinen rund 200 Mitgliedern (Damen und Herren) zu den fünf besten Gesangsvereinen Wiens. Sonntag veranstaltete der Verein in Triest im Politeama Rosetti eine Konzertliedertafel und ernannte für seine begabten Leistungen sowohl im Männer- als gemischten Chor, als auch durch die vorzüglichen Leistungen der Solokräfte den ungeteilten Beifall der Anwesenden und der Presse. Auch in Venedig wurden den Sängern für ihre künstlerischen Darbietungen

große Ehren zuteil. — Freitag veranstalteten nur die hiesigen Buchdrucker in den Räumlichkeiten des Arbeiterheims zu Ehren ihrer Berufskollegen und Sänger ein Fest, bei welchem die „Typographia“ unter Leitung ihres Chorleiters Herrn Heinrich Schoof folgende Chöre zum Vortrag bringen wird: G. Ad. Uthmann: „Walter von der Vogelweide“, Männerchor; F. Podbertsky: „An das Meer“, Männerchor; M. Filke: „O bella Maria“, Männerchor mit Bariton solo; M. v. Weinzierl: „Frühlingszauber“, gemischter Chor. Das Mitglied des Vereines, Herr Alfred Kuzawa, welcher in dem Fiskischen Chor das Bariton solo singt, wird überdies die Arie für Bariton aus der Oper „Maskenball“ von G. Verdi singen. Neben diesen Gesangsnummern wird der hiesige italienische Gesangsverein „Cav. P. Ciscutti“ unter Leitung des Herrn Musiklehrers A. Martinz nachstehende Chöre zu Gehör bringen: Sounod: Soldatenchor aus der Oper „Faust“; Mugnom: „Der Gondelier“; Ungherelli: „Il suono della sera“; Scutari: „Dormi pure“; Mehnerbeer: Potpourri aus der Oper „Die Hugenotten“; Mapelli: „An das Meer“, sämtlich Männerchöre. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends. — Samstag früh verlassen die Sänger bereits wieder Pola, um sich nach Abbazia und Fiume und hierauf wieder nach Wien zu begeben.

Politeama Ciscutti. Die P. T. Herren Abonnenten werden seitens der Theaterdirektion ersucht, das Logenabonnement für das Theaterjahr 1911/12 bis längstens 1. September l. Z. erneuern zu wollen, und zwar stellt sich der Pränumerationspreis für Parterrelögen auf 400 Kronen, für Logen 1. Rang auf 350 Kronen. Nach Ablauf der oben angegebenen Frist bleibt es der Theaterdirektion anheim gestellt, die Logen an andere Abonnenten zu überlassen.

Kinematograph Minerva, Port Aurora. Programm für heute: 1. Das Volk der Falschspieler, Naturaufnahme. 2. Die Liebe zur medizinischen Wissenschaft, Drama. 3. Noch immer Verbrecher, Drama. 4. Malheur eines Junggesellen, komisch.

Kinematograph Leopold, Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Ringkampf zwischen den Ringkämpfern Giovanni Raicovich gegen Anglo, den gigantischen Neger von Martinique. 2. Wenn die Blätter fallen, Drama. 3. Moderner Selbstwechsel, komisch. — Dieses herrliche Programm zog gestern abends viele Schaustuhler an, welche den gelungenen Bildern das vollste Interesse entgegenbrachten.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 228.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Paul Pachner.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Leo Knefel vom Adm.-Zuf.-Reg. Nr. 6.

Kerzliche Inspektion: Binienchiffsarzt Dr. Adolf Somolajich.

Urlaube. 14 Tage Mar.-Kanzl. Otto Gorjanz für Fiume. 10 Tage Korvett. Benno von Willentovich für Graz.

Die diesjährige Ausmusterung. Morgen, am Geburtstag des Kaisers-Königs Franz Joseph I., werden die Absolventen der letzten Jahrgänge der Militärakademien und Kadettenschulen ausgemustert und treten als Leutnants bzw. Fähnriche in die Armee ein. Aus der Theresianischen Militärakademie werden dieses Jahr 117 Leutnants ausgemustert, und zwar 84 zur Infanterie und Jägertruppe (hierunter 6 zur Säbentruppe und 12 zur österreichischen Landwehrintanterie) und 33 zur Kavallerie (darunter 4 zur österreichischen Landwehrikavallerie). Aus der Technischen Militärakademie treten 92 Leutnants in das Heer, und zwar 44 zur Feld- und 14 zur Festungsartillerie, 26 zur Pioniertruppe, 7 zum Eisenbahn- und Telegraphenregiment und 1 zur Kavallerie. Aus der Sudobitakademie werden 7 Absolventen zum Heere ausgemustert: 1 zu den Jägern, 6 zur Kavallerie. Aus den 15 Infanterie-Labettenschulen werden 270 Bglinge zum Heere ausgemustert, und zwar 222 zur Infanterie, 26 zur Jägertruppe, 18 zur Traintruppe (aus den Kadettenschulen Budapest und Prag) und 4 zur Sanitätstruppe (je 1 aus den Kadettenschulen Budapest, Prag, Innsbruck und Marburg), 4 kommen zur Rechnungskontrolle. Aus den Heereskadettenschulen werden ferner 3 Bglinge zur österreichischen, 4 zur ungarischen Landwehr ausgemustert. Andererseits werden aus den Sudobitakettenschulen 10 Bglinge zum Heere ausgemustert, und zwar 6 zur Infanterie und 4 zur Jägertruppe. Aus der Kavalleriekadettenschule werden 23 Bglinge zur Kavallerie, aus der Artilleriekadettenschule 77 zur Artillerie (61 zur Feld- und 26 zur Gebirgsartillerie), aus der Pionierkadettenschule 32 ausgemustert (25 zur Pioniertruppe und 7 zum Eisenbahn- und Telegraphenregiment).

ten schule werden 23 Bglinge zur Kavallerie, aus der Artilleriekadettenschule 77 zur Artillerie (61 zur Feld- und 26 zur Gebirgsartillerie), aus der Pionierkadettenschule 32 ausgemustert (25 zur Pioniertruppe und 7 zum Eisenbahn- und Telegraphenregiment).

Vermischtes.

Ein durchgegangener Proviantoffizier. Aus Wels ist der Proviantoffizier des Landwehrinfanterieregiments Nr. 6 Leutnant Anton Werschmit nach Veruntreuung von 10.000 Kronen örarischer Gelder verurteilt nach Amerika durchgegangen. Leutnant Werschmit ist 33 Jahre alt. Er hat aus Wels eine Anfahrtskarte nach Wels gerichtet, die am 11. d. aufgegeben ist. Auf der Karte teilt er mit, daß er sich forden nach Amerika eingeschifft habe.

Gäste der Pariser Nachtasyle. Einem Berichte über die Tätigkeit der Pariser Nachtasyle während des letzten Jahres ist angeführt, daß 59.000 Männer, Frauen und Kinder im ganzen 178.000 Mal die Nacht in den Schlafsalen zugebracht haben. Interessant ist aber besonders eine Statistik der Berufe, denen die Gäste des Nachtasyls angehörten: es waren 24.570 Erdarbeiter, 19.089 Arbeiter verschiedener Berufe, 1327 Angestellte im häuslichen Dienste, 710 Kunst- und Handwerker, 2108 Beamte, 137 Künstler, 2 Professoren, 31 Studenten, 3 Schriftsteller und Journalisten, 3 Architekten, 25 Apotheker usw.

Zum Bombonstag des Flottenverbandes. Am 18. August, des Kaisers Geburtstag, veranstaltet bekanntlich der österreichisch-ungarische Flottenverein in fast allen größeren Oesterreichs einen Bombonstag, an welchem zu wohltätigem Zwecke Bombons unter dem Namen „Kaiserbombons“ durch Damen der ersten Kreise verkauft werden. Diese „Kaiserbombons“ werden eine kleine Tafel der in Oesterreich zur Einführung gelangten „Goldschokolade“ sein, die jenseits der Qualität der von der weltbekanntesten „Goldschokolade“ in größeren Mengen wird in allen einschlägigen Geschäften verkauft.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 16. August. Die Petition zweier Komitate gegen die Obstruktion werden von den Abgeordneten der Rechten mit lebhaften Eisenrufen und von der Linken mit Hochrufen aufgenommen. Die Verlesung weiterer vier Petitionen gegen die Wehrvorlage und für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht werden von der Linken mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Bezüglich der Zuweisung an die Ausschüsse werden über Belangen der Opposition in der nächsten Sitzung vier namentliche Abstimmungen erfolgen.

Im Interpellationsbuche sind sieben Interpellationen eingetragen, darunter die bereits angekündigte des Abg. Julius Györfy (Zustzpartei) betreffend die Demission des Kriegsministers Freiherrn von Schönauich.

Um 1 Uhr geht das Haus zur Verhandlung der Interpellationen über. Bei Übertragung zur Tagesordnung wird zunächst die namentliche Abstimmung über mehrere Interpellationen der letzten Sitzung vorgenommen.

Nach drei namentlichen Abstimmungen wird die Verhandlung um 1 Uhr abgebrochen, ohne daß es zur Fortsetzung der Wehrgesetzdebatten gekommen wäre.

Nächste Sitzung morgen. Es folgen Interpellationen. Abg. Györfy unterbreitet seine bereits angekündigte Interpellation und begründet dieselbe.

Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervarth ergreift das Wort und erklärt: Es ist mir allerdings bekannt, daß der Kriegsminister sich seit längerer Zeit auf Urlaub befindet, aber davon, daß er demissioniert hätte, ist mir nichts bekannt (lebhafter Zustimmung und Heiterkeit rechts) und insolge dessen sind die übrigen Fragepunkte der Interpellation gegenstandslos. (Lebhafte Heiterkeit rechts.) Was die staatsrechtlichen Ausführungen des Herrn Interpellanten betrifft, so möchte ich meinerseits in Verbindung mit dieser Angelegenheit keine staatsrechtliche Vorlesung halten. Ich bitte bloß, § 88 des auf der Tagesordnung befindlichen Gesezentwurfes durchzublicken. (Lebhafte Beifall, Bewegung auf der äußersten Linken.) Wenn der Herr Interpellant vielleicht in der Richtung Bedenken hegt, daß während der Verhandlung und Annahme dieses Gesezentwurfes eventuell eine Kriegsmünsterreise eintreten und diese, der Vorlage

en könnte, dann empfehle ich, die Vor- möglichst rasch annehmen zu wollen. hafter Beifall, Händellatschen und Heiter- rechts.) Das Haus nimmt hierauf die Antwort des nterpräsidenten zur Kenntnis.

Prinz Heinrich XVIII. †.

Prinz Heinrich XVIII. †. Prinz Heinrich XVIII. †. Prinz Heinrich XVIII. †.

Der 90. Geburtstag Franz Alts.

Wie n, 16. August. Anlässlich des 60. Geburtstages des Malers Franz Alt hat der witer für Kultz und Unterricht Graf wagh ein in warmen Worten gehaltenes wünschreiben an den Subilar ge- ll.

Abgestürzter Aviatiker.

Chicago, 15. August. Der Aviatiker ist mit seinem Aeroplan abgestürzt d war sofort tot.

Einbruch im preussischen Finanz- ministerium.

Berlin, 16. August. In die Silberkam- er des Finanzministeriums brach gestern ein unbekannt gebliebener Mann ein. Als er vom wachen überrascht wurde, erklärte er, von r Firma Israel wegen der Teppiche geschickt den zu sein. Der Kassellan glaubte das d ließ ihn laufen. Später stellte sich her- as, daß der Dieb bereits einen Schrank e geplündert hatte.

Mitdemonstration in Brüssel.

Brüssel, 16. August. Die angekündig- n liberalen und sozialistischen Kundgebungen agunsten des allgemeinen gleichen Wahlrechtes und des obligatorischen Schulunterrichtes führ- ten gestern etwa hunderttausend Personen nach Brüssel. Seit 10 Uhr vormittags bewegte sich der Zug nach der Vorstadt St. Gilles, wo Wasserparaden stattfanden. Die Trup- pen der Garnison waren konfigniert und etwa zweltausend Gendarmen aus dem ganzen Lande zusammengezogen.

Brüssel, 16. August. Der Demonstra- tionzug der Liberalen und Sozialisten dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Im Park von St. Gilles hielten 28 liberale und sozialistische Abgeordnete Ansprachen, worin sie die Teil- nehmer an dem Manifestationszuge aufforder- ten, nicht zu rasten, bis das allgemeine gleiche Stimmrecht und der obligatorische Schulunter- richt bewilligt seien. (In Belgien besteht das Pluralitätswahlrecht, das einzelnen Wähler- kategorieen ein Mehrstimmrecht gibt, mit des- sen Hilfe sich die Klerikalen am Ruder be- haupten.)

Türkei.

Konstantinopel, 16. August. Der geistige Ministerrat beschloß, den Gebrauch des arabischen oder des lateinischen Alpha- betis in den Volksschulen freizugeben unter der Bedingung, daß der Koran in arabischer Schrift gelesen werde. In den Mittelschulen soll die arabische Schrift verwendet werden.

Wie verlautet, beriet der Ministerrat auch die persische Frage und erwog unter anderem die Möglichkeit der Verstärkung der Konju- laragenten.

Das Vandenuntwejen.

Urmia, 15. August. (Pet. Tel. Ag.) Aus Hay wird gemeldet, daß der Kurde Saür Kuraga mit seiner Bande ein dem russischen Konjularagenten gehöriges Dorf geplündert und fünfzehn Kinder sowie 600 Schafe ge- raudt habe.

Saloniki, 15. August. Bei Jednische- Bardar fand ein Kampf mit einer bulgari- schen Bande statt, wobei der berühmte Ban- denchef Apostol und zwei seiner Genossen ge- tötet wurden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. August 1911. Allgemeine Uebersicht: Das Hochdruckgebiet hat sich gegen S angebeugt, die Depression erheblich verschärft und einen Aus- laufer auf den S-Balkan entsendet. In der Monarchie und an der Adria halb bis ganz bewölkt, nur stellenweise heiter, vornehmlich Wache Winde, an der Adria NE-SE, kühl. Die Luft ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stun- den: Die Adria: Zumeist heiter, SE-NE-Winde, wär- mer. Barometerstand 7 Uhr morgens 757.2 2 " nachm. 757.5 Temperatur um 7 " morgens + 19.0 2 " nachm. + 25.0 Regenbesitz für Pola: 84.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 23.6 Ausgegeben um 4 Uhr 30 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

VI. Nachdruck verboten Unüberwindlich.

Ich telephonierte hierhin und dorthin, an die Präfektur, an die Polizeidirektion, an den Richter. Ich fragte diesen und jenen und erhielt bezüglich meines Gefangenen nur wider- sprechende Auskunft, die einen immer unheim- licher, verrückter oder wunderbarer als die andern. Schließlich verstand ich weniger denn vorher. Ich bin sonst äußerst regelmäßig und nicht leicht außer Gewohnheit gebracht, aber an diesem Tage war ich nicht imstande zu essen und erwartete nur jene Stunde — ein Uhr — für die der Gefangene mir seinen Besuch angekündigt hatte. Allerdings hatte ich Augenblicke, in denen ich gegen meine Furcht und meine entsetzliche Aufregung ankämpfte, aber inzwischen ordnete ich an, daß der Ge- fangene auf das schärfste seitens meiner ver- lästlichsten Leute überwacht und nicht aus den Augen gelassen werden sollte. Aber ich legte mich nicht, wie ich gewohnt war, um ein Uhr nieder.

Es hatte auf der Pendeluhr in meinem Zimmer noch nicht aufgehört, elf zu schlagen, als ich unwillkürlich anschaute und mich auf einmal, ich weiß nicht wie, stark und sicher fühlte, wie wenn ich meine Aufregung über- wunden hätte. Da — hielten sich jene Augen auf neue in die meinen, wie es mir schon mehrere Male kurz zuvor geschehen war. Aber jetzt waren sie lebendig, waren wirklich da und wurden groß und größer und funkelten und zusammen mit den Augen erschien ganz allmählich auch das Lächeln, das eigenartige Lächeln und das bleiche Antlitz, die Gestalt, seine ganze Persönlichkeit, kurz er selbst vor mir in Fleisch und Blut! —

Nach einer Verneigung zum Zeichen der Begrüßung sagte er mit vieler Höflichkeit:

„Sehen Sie, da bin ich! Ich habe das Vergnügen, Ihnen guten Abend zu wün- schen!“

In meinen Lehnstuhl zurückgelehnt, in voll- ständiger Kraftlosigkeit, blickte ich mit entsetzten Augen auf diese Erscheinung und war wie vernichtet. Dann erhob ich mich mit äußerster Kraftanstrengung, um wo möglich die Erschei- nung, um das Gespenst zu verjagen. Aber er, Gaston O'Connell schlug mir auf die Schulter, nannte mich lachend seinen Freund und ver- sicherte mir, daß er lediglich mit seinem eigen- en Willen im Gefängnis bleibe.

Ich mußte kaum, was ich tat; ich berührte den elektrischen Knopf, um einen Bedienteten und sodann Wachen und Wärter zu rufen. In diesem Augenblick brachte auch schon das Alarmsignal der Gefängnisglocke und der Trommelwirbel der Wache die Kunde von der Flucht eines Gefangenen. Und dieser Flüchtige, — bedarf es der Bemerkung? — war dieser unheimliche O'Connell, den ich da ewig vor mir hatte mit seinem ruhigen Lächeln, ja, ich möchte fast sagen als Herrn meines Willens und Geistes!

Er folgte jedoch sogleich nachgiebig den Wachen und Wärtern, die auf meinen Ruf herzugelommen und ließ sich in seine alte Zelle zurückführen. Und doch hatte er sie ver- lassen, ohne daß ihre Türe geöffnet oder ein Niegel zurückgeschoben worden wäre, unmittel- bar unter den Augen der Wachen, die mir schauernd einstimmig schworen, daß sie kein Verschwinden erst wahrgenommen hätten, als er schon verschwunden gewesen sei!

(Fortsetzung folgt.)

Hypotheken-Dachinspektion: Zarbuicchio, Via Sergia

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schossen werden zu billigsten Preisen gefertigt im Damen-Moden-Salon K. Deubler Via Sissano 7, 2. Stock.

HILFE gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erbeten.)

Für 50 Heller wöchentlich gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in den Besitz des Abonnenten über aus Schmidt's Journal-Bezirkel Pola, Foro 12

Kleiner Anzeiger. Eine große Wohnung bestehend aus allen zu einer besseren Wohnung gebührenden Räumlichkeiten ist in der Corso Francesco Giuseppe Nr. 6, 3. Stock per 1 Oktober zu vermieten. An- fragen im Kaffee „Miramar“ 315 Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Piazza Serlio 2, partecce rechts. Tortliebhund brauntieger, guter Jagenhund billigst zu verkaufen. Anfrage in der Administration. Schwefelgelber Kopfkakadu sehr gelehrt, spricht einige Wörter, samt Käfig preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Ad- ministration. Wohnung zu vermieten. 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Wasser, Gas und aller Komfort. Via Feltriana 318 Zu verkaufen. Kredenz aus Nussholz, Gasbadeofen samt Badelwanne, Holzwanne mit ein- geflegten Gläsern, Salonspiegel, Tonfigur samt Säule. Douchelübel und mehrere Kisten aus weichem Holze (gestrichen). Policarpo 201, 1. Stock rechts. 1539 Zu verkaufen gut erhaltene Möbel für ein Schlaf- zimmer, Küche und Buffet, ein blond oder dunkelweisse. Adresse in der Administration. 1544 Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Ein- gang ist in Via Dante 1497 zu vermieten. Dienstmitteln-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Be- darf den p. t. Herr- schaften, sowie den geehrten Dienstherrn. 312 Illumination! Sehr gute Kerzen per Paket 70 Heller. Tamburini's Nachfolger B. Buch, Via Arsenale 9. 1553 Mädchen für Alles, das gut Kochen kann, wird für 1. September aufgenommen. Vor- zustellen zwischen 10-12 Uhr vorm. Adresse in der Administration. 1556

Cüchtige Verkäuferin für Damenkonfektion, die deut- sche, italienische und kroatische Sprache beherrscht, wird prompt oder 1. September bei der Firma Ignazio Steiner, Pola aufgenommen. 11 Tortliebhund, vorzüglicher Gebrauchshund, H-Nase, fleißige, ruhige Suche, abzugeben. Preis 120 Kronen. Wilsa „Carla“, Ende Via Veru- bella. 1554 Zwei Zimmer möbliert oder unmöbliert, mit Garten, sofort zu vermieten. Wilsa „Carla“, Ende Via Verubella, Nähe der Landwehrkaserne. 1556 Villa und große Wohnung zu vermieten. Auskunft in der Administration. 322 Herrschafts-Wohnung 4 Zimmer, Kabinett für Dienst- boten, Küche, geschlossene und offene Terrasse, Bad und Zubehör zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 323 Zu vermieten möbliertes Kabinett. Via Diana 7, ebenerdig. 1552 Villenwohnung mit 4 oder 5 Zimmern, allem Zu- behör und Garten zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 1550 Halbmondförmige Brillantenbrobe wurde verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen entsprechende Be- lohnung an die Administration des Blattes abzu- geben. 1551

Cholera-Wierfblatt. Gemeinverständliche Belehrung über die Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verha- ten. Preis 10 Heller. Vorständig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

!! Uhr samt Kette !! 1 Uhr für nur K. 1.90 Wegen Anlauf großer Quantitäten Uhren versendet untenstehendes Exporthaus: 1 prachtvolle vergoldete 36stünd. Präzisions-Anker-Uhr samt schöner Kette für nur K. 1.90 wie auch eine 3jährige schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme durch das Uhren-Exporthaus J. Windisch, Krakau Nr. U/14. NB. Für Nichtpassendes Geld retour.

Stalwart GOLD DIE NEUE MODERNE SCHOKOLADE in allen feinen Geschäften erhältlich.

Istarska Posujilnica POLA (Narodni Dom) Eigenes Haus. Registrirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Filiale in Pisino. Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monateraten. Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jed- weden Abschlag

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

51

Nachdruck verboten.

„Wieviel Steine enthielt der Kasten?“
fragt er den Oberst kurz.

„Hundertfünfzig kleinere und einen ganz großen, schwarzen.“

„Wurde der große gefunden?“

„Bis jetzt noch nicht!“

Der Marchese telephoniert in aller Eile an die Polizeistation und begibt sich dann hinunter nach der Gesindestreppe.

In diesem Augenblick schreitet die Kammerfrau Nina die Stufen hinab, um ins Freie zu treten.

„Ich muß Sie bitten, wieder hinaufzugehen!“ befiehlt der Marchese. „Niemand darf das Haus verlassen!“

Die Kammerfrau gehorcht einer steifen Verbeugung.

Ihre dünnen Lippen sind noch fester zusammengezogen als sonst.

„Die Frau oder ihr Mann — einer von beiden wird sicher versuchen, die Haupttreppe hinunterzuschlüpfen,“ raunt der Marchese dem Leutnant zu, der sich an der obersten Stufe postiert hat.

„Ich halte jetzt diese Treppe besetzt. Gehen Sie zur Gesindestreppe! Durch die Küche! Der Weg ist der nächste.“

Der Leutnant stürzt davon.

Er kommt gerade zur rechten Zeit, denn soeben will Nina an ihm vorbei, die Hintertreppe hinabzuschlüpfen.

Als er sie höflich aber bestimmt zurückhält, trifft ihn ein Blick tödtlichen Hasses, während oben über dem Treppengeländer Bernardo, der seiner Frau

erregt nachspäht, rasch seinen Kopf zurückzieht.

Als Leutnant Borgoni seine Beobachtungen mitteilt, zuckt wieder jenes spöttische Lächeln um die Lippen des Marchese Silvio.

In diesem Augenblick erscheint unten an der Gesindestreppe ein Mann mit einer Dienstmütze.

„Ich komme von Corto & Co. aus Rom mit dem Pince-nez des Herrn Fürsten Orloff. Ich möchte den Kammerdiener des Herrn Fürsten sprechen.“

Der Marchese wirft einen durchdringenden Blick auf den Mann.

„Warten Sie draußen! Vorkäufig ist das Haus für jedermann abgesperrt!“

Mit einer hastig herborgehobenen Entschuldigung zieht der Mann sich schleunigst zurück.

Die Sache erscheint ihm nicht geheuer.

In der Haustür prallt er auf die beiden Polizisten, die telephonisch herbeigerufen wurden.

Nach wenigen Minuten schon ist der Mann mit dem Pince-nez wieder am Bahnhof, um so schnell wie möglich Reißaus zu nehmen. Er weiß, daß ein Coup, der ihm und seinen Komplizen ein Vermögen einbringen sollte, ist möglich.

Inzwischen werden oben in der Villa die gefundenen Diamanten gezählt.

Es sind vollzählig bis auf einen den großen, schwarzen, der verschwunden bleibt — trotz alles Suchens.

(Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel liefert schnell u. billig Jos. Krmpotic, Pola.

Preiswürdigste Einkaufsquelle von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli

woselbst nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

Akkordantenbücher	Durchschlagpapiere für Schreibmaschinen	Gummitypen-Druckereien	Merktinte
Apparate für Klosett-papier	Durchschreibstifte	Hauptbücher	Metermasse
Arbeiterschichtenbücher	Eau de Labarague (Tinten-fleckwasser)	Hebel-Kopierpressen	Notizbücher
Ausstattungskassetten	Echen-Heftklammern	Heftklammern	Numerateure
Banknotenklebepapier	Einschreibbücher	Heftmaschine	Packpapiere
Banknotentaschen	Einsiedepergament	Heftzwirn	Pappendeckel
Billardkreide	Elastische Rechentafel	Hefte	Passepartouts
Billettbriefpapier	Englische überseeische Papiere	Heftnägel	Patentdeckel
Billetts de Correspondance	Enveloppes m. Briefpapier	Hektographen-Apparate	Pausleinwand
Bindfaden	Fakturenbücher	Hektographen-Blätter	Penkalastifte
Bleistiftspitzmaschinen	Fakturenformulare	Hektographen-Masse	Perltusche
Block (Abreiss-)	Fakturensammler	Hektographen-Tinte	Plakathalter
Blocks für Wäsche-rechnung	Farbstifte in allen Farben	Indexbücher	Postkartons
Brieföffner	Faszikelmappen	Indigopapiere	Qualifikationslisten
Briefbeschwerer	Farbbänder für Schreib-maschinen	Indexe	Rechnungen
Briefklammern	Federstecher	Kaffeehausbücher	Register
Briefordner (-Sammler)	Federtaschen	Kaffeehauskreide	Reise-Schreibzeuge
Briefwagen	Federträger	Kalender	Scheren
Brieftaschenbleistifte	Federwischer	Kanzleipapiere	Schöpfungspapiere
Bücher, Geschäfts-	Feder in allen Sorten	Kartenbriefe	Schiffsdrucksorten
Buntglasimitation	Fiakertarife	Kassablocks	Schreibmaschinenschrift-putzapparate
Bureau-Gummilösung	Fischleim (Syndetikon)	Kassabücher	Schreibmaschinen-Radier-gummi
Butterpergament	Fliesspapier	Kautschuk-Kopierblätter	Taschenklosettpapier
Chinesische Tusche	Foliobücher	Kautschukstempel	Tombolakarten
Copier-(Indigo-)Papier	Fremdenbücher	Kautschukziffern	Vermählungskarten
Crayons	Garderobeblocks	Klebetiketten	Visitkarten
Damen-Siegellack	Geschäftsbücher	Klosettpapier	Wäschemerkinte
Damen-Penkalastift	Glas-Tintenzeuge	Kopierpressen	Wickelpapier
Datum-Stampiglien	Gummigläser	Kundenbüchel	Wirtschaftsbücher
Dreiecke	Gummispangen	Kutschertarife	Zeichenpapiere
Durabel-Stempelkissen		Löschrollen	Zellulose-Packpapier
		Löschwiegen	Zollstäbe
		Markenalbums	
		Memoranden	